

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 70=90 (1924)

**Heft:** 21

## **Buchbesprechung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 25.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Aus dem großen Krieg. Die Sprengung des Cimonekopfes am  
23. September 1916.

Rückwärtiges im masurischen Winterfeldzuge.

Die Tragödie einer Flotte. Von Hartmuth Merleker, Berlin.

Aus den Blutzahlen des Krieges. Von Hartmuth Merleker, Berlin.

„Dies Haus gehört der Nation.“

---

## Literatur.

„Im Felde unbesiegt. Oesterreich.“ Verlag H. F. Lehmann, München 1924.

So wie für die deutschen Taten unter dem gleichen Namen ein Heldenbuch herausgegeben wurde, so finden wir in diesem Buche die Darstellung der Taten der österreichischen Truppen auf den verschiedensten Kriegsschauplätzen. Die Erzählungen sind in der bekannten sympathischen österreichischen Bescheidenheit gehalten und zeigen auf Schritt und Tritt, was diese alte österreichische Armee, vor allem aber die deutsch sprechenden Regimenter, geleistet haben, und daß die Oesterreicher, wie alle anderen kriegführenden Staaten, auf diese Leistungen mit vollem Rechte stolz sein können. Wir möchten hierbei vor allem auf die Darstellungen der österreichischen Gebirgstruppen hinweisen, speziell der Tiroler, was deren Standschützen bis zum Weißbluten geleistet haben. Es ist ein kräftiges Mahnwort auch an uns, daß ein kleines tapferes Gebirgsvolk imstande ist, mit wenig Mitteln in seinem Lande jeden Eindringling, auch einer Uebermacht, in der Front stand zu halten. Wir möchten auch diese Beispielsammlung aus dem Weltkriege vor allem unseren jungen Offizieren warm empfehlen.

Oberstlieut. Bircher, Aarau.

„Douaumont“. Von Werner Beumelburg. Heft 8, von „Schlachten des Weltkrieges“.

Herausgegeben unter Mitwirkung des Reichsarchivs. Verlag Georg Stalling, Oldenburg i. O. 1923.

Ueber Douaumont sind von französischer Seite schon einige recht interessante Arbeiten erschienen, sodaß man nun mit großem Interesse wohl einen Vergleich über die Kämpfe vor Douaumont versuchen kann. Vorliegendes Buch von Beumelburg zeigt neben der streng sachlichen Ausnützung der zur Verfügung gestellten Quellen des Reichsarchivs einen unbestreitbar großen Vorzug in der außerordentlich geschickten, stilistisch auf höchster Stufe stehenden Darstellung, ohne in das Romanhafte hinüber zu greifen oder, wie die Bleibtren'schen früheren Schlachtendarstellungen, zum Teil einseitig, oder zum anderen nicht mehr glaubhaft zu wirken. Man spürt aus der Darstellung, daß hier einer schreibt, der den Krieg von A bis Z mitgemacht hat. In dieser Richtung kann das Heft neben die besten Darstellungen des Krieges von Hesse, Jünger und Schauwecker gestellt werden, zumal es viel Psychologisches enthält. Wer sich mit allen den verschiedenen Formen des Stellungskrieges vertraut machen will, der soll zu diesem Hefte greifen. Er wird darin in lückenloser Zusammenfassung die vom Februar bis Dezember 1916 dauernden Kämpfe um diesen kleinen Fleck Erde, auf dem so viel Blut geflossen ist, finden. Was in der Darstellung noch besonders sympathisch berührt, das ist die bescheidene Zurückhaltung, die der Verfasser gegenüber allen den zweifellos gewaltigen Taten deutscher Truppen aller Stämme ausübt und die auch den Feinden Gerechtigkeit widerfahren läßt. Das Heft reiht sich würdig den schon von diesem Verlage herausgegebenen Darstellungen aus dem Weltkriege an.

Oberstlieut. Bircher, Aarau.

„In der Luft unbesiegt“. Verlag von J. F. Lehmann, München 1923. Mk. 6.80.

Wir haben seinerzeit Gelegenheit gehabt, auf die beiden Bände „Im Felde unbesiegt“ von G. v. Dickhuth-Harrach hinzuweisen. Hier finden wir eine ganze Anzahl Beispiele aus der Tätigkeit deutscher Fliegertruppen während des Weltkrieges. Es ist das hohe Lied der deutschen Luftkämpfe; jede der Darstellungen bildet ein zum Teil recht meisterhaftes Kabinettstück der Tätigkeit im Luftkriege.

Man sieht in den Beispielen die gewaltige Entwicklung und Bedeutung des Luftkrieges. Dabei werden nicht nur der Krieg im Westen und Osten, der Bewegungskrieg am Anfang, die Tätigkeit im Festungskriege, sondern auch die Kämpfe der außereuropäischen Kriegsschauplätze, die Tätigkeit der Zeppeline und Fesselballons behandelt. Die einzelnen Darstellungen sind knapp, kurz und militärisch gefaßt, objektiv mit ganz wenigen Ausnahmen. Abgesehen von dem allzu einseitig geratenen Schlußworte von Siegert, das für den Neutralen dem ganzen Buch zweifellos Abbruch tut, kann man sehr mit Genuß die übrigen Kapitel sich zu Gemüte führen und sich an diesen soldatischen Taten erfreuen.

Oberstlieut. Bircher, Aarau.

„Eidgenössischer Nationalkalender für das Schweizervolk auf das Jahr 1925.“ 96. Jahrgang. Zugleich Bote der Wirri-Zunft. Aarau 1924. Emil Wirz. Fr. 1.—.

Auch dieses Jahr empfehlen wir diesen wirklich guten Volkskalender gerne wieder. Er enthält wieder einen wertvollen Beitrag von Oberstlieut. Bircher, diesmal über die Schlacht bei Sempach. Redaktion.

„La vie d'une armée pendant la grande guerre.“ Colonel F. L. L. Pellegrin. Editeur Ernest Flammarion, Paris.

Dieses über 300 Seiten starke Buch, versehen mit einem Vorwort von General Mangin, das schon 1921 erschienen ist, verdient bekannt zu werden. Der Band ist wohl das beste Werk, das den Leser über Organisationsfragen in der französischen Armee während des Krieges 1914/18 orientiert.

In knappen, äußerst klar aufgebauten Kapiteln entwickelt der Verfasser Organisationsfragen und Fragen des Rückwärtigen. Prächtig sind die Organisationsänderungen, die im Laufe der Kriegsjahre nötig geworden sind, herausgeschält. Sehr interessant sind ferner die Tabellen, die das Anwachsen der Truppen für das Rückwärtige zeigen.

Schon ein einmaliges Lesen des Buches von Oberst Pellegrin zeigt, daß die Franzosen dem Rückwärtigen bereits vor dem Kriege vollste Aufmerksamkeit geschenkt haben. Die Erkenntnis der Wichtigkeit von Organisationsfragen hatten sie im Kriege 1870/71 gewonnen. Deshalb setzten die Franzosen ihre ganze Energie mit Beginn des Krieges ein, um ihre Heere dauernd mit allem Notwendigen zu versehen. Daß hierin die Alliierten vor den Zentralmächten durch ihr großes Einzugsgebiet einen gewaltigen Vorsprung hatten, weiß jedermann.

Das Buch bietet nicht nur den Offizieren, die sich mit dem Rückwärtigen beschäftigen müssen, außerordentlich viel, sondern auch den Artillerie- und Genieoffizieren. Es wäre übrigens wünschenswert, daß alle Offiziere diesen vorzüglichen Band lesen würden, um ein Bild vom Rückwärtigen zu bekommen.

Hauptm. Bohli, Zürich.

„Fünfundzwanzig Jahre Zeppelin-Luftschiffbau.“ Von Dr. ing. h. c. L. Dürr, Direktor der Zeppelin-Luftschiffbau G. m. b. H. Mit 186 Textabbildungen und 1 Tafel. Berlin 1924. V. D. I.-Verlag. (Mk. 8.— resp. 10.—.)

Die Probefahrten des „L Z 126“, welche auch über schweizerisches Gebiet führten, haben bei uns das alte Interesse für das Werk des Grafen Zeppelin wieder neu geweckt. Das vorliegende Heft, aus der Feder seines langjährigen Mitarbeiters und Nachfolgers, gibt eine jeder Ruhmredigkeit bare, sachlich-technische, aber umso wirksamere und lesenswertere Darstellung der Entwicklung des Zeppelinluftschiffes zu dem heutigen Typ, der zweifellos ein Wunderwerk menschlicher Kunst darstellt. Zu bedauern ist höchstens, daß nähere Angaben darüber fehlen, wie der Verfasser sich die praktische Verwertung dieses Ungeheuers, namentlich auch vom wirtschaftlichen Standpunkte aus, denkt. Das Buch wird auch bei uns zahlreiche Leser finden. Redaktion.

---

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

La reproduction du texte est autorisée à condition de mentionner le titre complet de la Revue.